



Licht ins Dunkel bringen

Transparenz im Rohstoff-Geschäft –
Was tut die Rohstoff-Grossmacht Schweiz?

Podiumsveranstaltung

Donnerstag, 17. Januar 2013, 14.30 bis 19.00 Uhr
Kongresszentrum Hotel Ador, Laupenstrasse 15, 3001 Bern

SWISSAID
Ihr mutiges Hilfswe

Programm

14.00 **Anmeldung**

14.30 **Begrüssung**

► **Caroline Morel**, Geschäftsleiterin, SWISSAID

Grussbotschaft

► **Yves Rossier**, Staatssekretär, Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA

Überblick: 10 Jahre Transparenz im Rohstoffgeschäft

► **Jonas Moberg**, Head of Secretariat, Extractive Industries Transparency Initiative EITI, Oslo

Der Weg zu einem globalen Transparenz-Standard

► **Ali Idrissa**, Réseau des organisations pour la transparence et l'analyse budgétaire ROTAB, Niamey, Niger

Going Upstream: Transparenz für Verträge und Lizenzen

► **Marinke van Riet**, Direktorin, Publish What You Pay PWYP, London

Going Downstream: Transparenz im Öl- und Rohstoffhandel

► **Alexandra Gillies**, The Revenue Watch Institute RWI, New York

16.45 **Kaffee-Pause**

17.15 **Podiums- und Publikumsdiskussion: die Rolle der Schweiz**

► **Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch**, Staatssekretärin, Direktorin des Staatssekretariats für Wirtschaft SECO

► **Michael Fahrbach**, Head of Sustainability, Glencore International plc, Baar

► **Marinke van Riet**, Direktorin, PWYP, London

► **Susanne Leutenegger-Oberholzer**, Nationalrätin, SP/BL

Schlussfolgerungen

Gespräch mit **Martin Dahinden**, Botschafter, Direktor der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA

19.00 **Apéro**

Moderation: **Markus Mugglin**, Ökonom und Journalist

Simultanübersetzung: Deutsch-Englisch-Französisch

Hintergrund

Die globale Transparenzbewegung im Rohstoffsektor steht an einer Wegscheide. In den USA und in der EU sind Gesetze für mehr Transparenz in den Rohstoff-Finanzflüssen erlassen bzw. kurz vor der Verabschiedung. Und die globale Transparenz-Initiative EITI steckt mitten in der Überprüfung ihres Regelwerks. Bereits ist eine intensive Debatte um die Ausweitung der Transparenz-Vorschriften entbrannt: Sollen auch Verträge und Lizenz-Vergaben öffentlich werden? Und wie lässt sich neben der Förderung von Bodenschätzen der Öl- und Rohstoffhandel einbeziehen?

Auch die Schweiz als wichtigster Rohstoffhandelsplatz der Welt wird Verantwortung übernehmen und ihren Teil zum globalen Transparenz-Regelwerk beitragen müssen. In Verwaltung und Parlament sind entsprechende Berichte und Vorstösse in Arbeit. Die Podiumsveranstaltung soll einen Überblick über die Trends in dieser Debatte geben, die für eine systemrelevante Branche der Schweizer Wirtschaft von zentraler Bedeutung ist. Und sie soll in der Diskussion mit den wichtigsten Akteuren der Frage nachgehen, in welcher Form und in welchem Tempo sich die Schweiz diesen Herausforderungen stellen will.

Hintergrund der Auseinandersetzung ist die Tatsache, dass trotz immensem Reichtum an Bodenschätzen viele Menschen in Ländern wie etwa Niger, Angola oder Kongo in extremer Armut verharren. Ein wichtiger Grund für diesen „Fluch der Ressourcen“ ist die mangelnde Transparenz in den milliardenschweren Zahlungsströmen zwischen Rohstoffkonzernen und den Regierungen der Förderländer. Denn nur wenn bekannt ist, wie viel Geld ins Land fliesst, kann die Bevölkerung von ihrer Regierung Rechenschaft einfordern, gegen Korruption und Misswirtschaft vorgehen und die Verwendung der Rohstoff Erlöse kontrollieren und beeinflussen.

Um diese Ziele zu erreichen, wurde vor zehn Jahren die internationale NGO-Koalition „Publish What You Pay“ (PWYP) gegründet, gefolgt von der „Extractive Industries Transparency Initiative“ (EITI), die Regierungen, Zivilgesellschaft und Unternehmen umfasst. PWYP hat heute weltweit über 700 Mitglieder, die EITI sorgt in 37 Ländern für mehr Transparenz im Geschäft mit Bodenschätzen. Diesen beiden Organisationen ist es zu verdanken, dass die Zahlungsflüsse in der Rohstoff-Branche, vor zehn Jahren vielerorts ein Staatsgeheimnis, heute zum breit diskutierten Mainstream-Thema geworden sind.



Organisation

SWISSAID, die Schweizerische Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit, setzt sich in neun Ländern Afrikas, Asiens und Lateinamerikas gegen Armut und Hunger ein und nimmt auch in der Schweiz auf entwicklungspolitische Fragen Einfluss. Neben einer ökologischen Landwirtschaft und der Stärkung von Dorfgemeinschaften und zivilgesellschaftlichen Initiativen steht die Frage der gerechten Verteilung der Erlöse aus der Förderung von Bodenschätzen im Zentrum unserer Arbeit.

SWISSAID unterstützt in diesem Zusammenhang die globale NGO-Koalition „Publish What You Pay“ (Publiziere, was Du zahlst) sowie lokale Organisationen in Niger, Tschad, Guinea-Bissau und Tansania, die sich für mehr Transparenz im Rohstoff-Sektor sowie für den Einsatz der Rohstoff Erlöse für nachhaltige Entwicklung engagieren.

► www.swissaid.ch.

► Informationen zur Veranstaltung und Anmeldung:

www.swissaid.ch/de/rohstoff-podium

Die Teilnahme ist kostenlos, die Platzzahl ist begrenzt.
Anmeldung erwünscht bis 10. Januar 2013.

► Informationen zum Veranstaltungsort:

www.hotelador.ch

Genf: Mittwoch, 16. Januar 2013, 18.30 Uhr

10 Jahre Kampf für Transparenz im Rohstoffgeschäft

Podiumsgespräch mit:

Ali Idrissa, ROTAB, Niamey, Niger

Marinke van Riet, Direktorin, Publish What You Pay, London

Alexandra Gillies, The Revenue Watch Institute RWI, New York

Gilles Carbonnier, Professor, IHEID, Genf

► **Weitere Informationen:** www.swissaid.ch/fr/petrole-geneve-2013

Mit Unterstützung der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA.

Fotos: Torfinn/laif, flickr (heatingoil, arbyreed)